

## **Das ist unsere Geschichte**

Es gab zwar in den 60-er Jahren eine Sparte „Jodlerdirigenten“ in den Jodlerverbänden, die **Gründer** und Gleichgesinnten unter den Dirigenten vertraten aber die Ansicht, dass die Interessen der Chorleiter besser vertreten werden müssten. Die Aus- und Weiterbildung in den Verbänden wurde zu wenig gefördert, Diskussionen unter Gleichgesinnten kamen kaum über die Grenzen der Unterverbände hinaus. Der Austausch und die Sammlung von Erfahrungen sollte in allen Landesteilen gefördert werden. Dirigentenmangel, vor allem das Fehlen von ausgebildeten Fachpersonen, war schon damals ein grosses Problem.

Seit 1923 bestand die **AKV, die Schweiz.Gesellschaft volkstümlicher Autoren, Komponisten und Verleger** in Bern, welche eigentlich ausschliesslich aus Komponistenpersönlichkeiten des Kantons Bern und der Nordwestschweiz bestand. Von Mitgliedern der AKV, vor allem durch den Redaktor und Administrator der Zeitschrift „Bärgblueme“, **Jules Thomas Hübscher, kam die Initiative zur Gründung** unserer Vereinigung, in den Anfangsjahren „Schweizerischer Jodlerdirigenten-Verband“ genannt.

An der **Gründungsversammlung** vom 27.Mai 1961 in Bern waren nur sechs Personen anwesend, und zwar Jules Th.Hübscher, Hans von Allmen, Rudolf Schlegel, André Schoch, Hans Schweingruber und Theodor Schweizer. Weitere 10 interessierte Dirigenten teilten ihre Unterstützung schriftlich zu Händen der Versammlung mit, unter ihnen die bekannten Emil Herzog, Ernst Sommer, Max Huggler und Paul Müller-Egger.

Die **provisorischen Statuten** bestanden bis zur 1.Generalversammlung im Jahre 1962, wo die definitiven Statuten verabschiedet wurden. 1966 folgte die Namensänderung auf „Eidg.Jodlerdirigenten-Vereinigung“, nicht zuletzt auf Druck des Eidg.Jodlerverbandes.

Zur Aus- und Weiterbildung wurden in den Anfangsjahren zusätzlich **regionale Arbeitsgruppen** gebildet, so in der Region Basel-Solothurn-Aargau (Sektion Nord-Jura) und im Berner Oberland. Man sollte damit nicht den gleichen Fehler wie die AKV machen, wo die Mitglieder praktisch nur aus einer Region stammten. Diese regionalen Zusammenkünfte wurden später wieder aufgelöst.

In den Anfangsjahren, ab 1963, wurden jährlich mehrere **Fachtagungen und Zusammenkünfte** organisiert. Die Themen waren meistens die Probleme der Jodlerdirigenten, die Chorführung, das musikalische Grundwissen, die Stimmbildung, die Probengestaltung und allgemeines Wissen über das Volkslied und den Naturjodel. Es mangelte nie an interessanten Ideen. Später wurde meist ein festes Datum anfangs November für die jährliche Fachtagung reserviert. Diese findet in zentraler Lage statt, früher in Luzern, in letzter Zeit in Mehlsecken/Reiden.

Aber auch für die Kameradschaft wurde immer gesorgt. Ein jährlicher ein- bis zweitägiger **Ausflug** bringt die Dirigentenkameraden in ungezwungenem Rahmen zueinander, wo auch „gefachsimpelt“ werden kann. Die erste Reise fand anlässlich des 10-jährigen Jubiläums im Jahre 1971 auf die Axalp ob Brienz statt, organisiert von Max Huggler. Hier wurde auch ein Fachteil „Betrufe in der Schweiz“ eingebaut, vorgetragen von Dr.August Wirz. Einige Male kombinierten wir den Ausflug mit einem **Jodelliederabend**. Die bekannte Textdichterin Lisbeth Arnold hatte die Idee, Komponistentreffen zu organisieren, damit die meist neuen und unbekanntesten Lieder von ihren Komponisten selbst vorgetragen werden konnten. Diese Idee wurde von unserer Vereinigung später übernommen.

Wir hatten in all den Jahren immer ein **Vereinigungsorgan**. An der Gründung wurde beschlossen, mit der AKV, also den Komponisten und Verlegern, sehr eng zusammen zu arbeiten. Damit konnten wir uns an der „**Bärgblueme**“, dem Organ der AKV beteiligen und hatten somit eine Mitgliederzeitschrift. Unsere Anliegen konnten wir in vier jährlichen Ausgaben unseren Mitgliedern und Abonnenten bekannt geben. Im Jahre 1968 kam leider der Bruch mit der AKV, die „Bärgblueme“ stand uns also nicht mehr zur Verfügung. In den zwei folgenden Jahren wurden einige Mitteilungsblätter an die Mitglieder versandt, worauf alles Wichtige zusammengefasst wurde. Im Jahre 1970 war die Geburtsstunde des „**Bärgfrühlig**“, unserer eigenen Zeitschrift. Diese erschien 4 Mal im Jahr und konnte ausführlich über das Jodeln, Singen, Dirigieren und Komponieren berichten. Auch für volkskundliche Beiträge war Platz, diese waren und sind immer sehr beliebt. Nicht zuletzt dank den grossen Einsätzen der verantwortlichen Redaktoren Gottlieb Winkler, Heinz Willisegger, Hans Aregger, Marianne Smug, Kathrin Henkel, Miriam Zwicker und Marc Zeller konnte das Interesse unserer Vereinigung nach aussen getragen werden. In den letzten Jahren des eigenen „Bärgfrühlig“ wurden vierteljährlich über 1000 Exemplare an Mitglieder und Abonnenten versandt. Seit dem Jahre 2005 haben wir eine Abmachung mit der Folklorezeitschrift „**Alpenrosen**“. In 8 eigens für uns reservierten Seiten können wir alle zwei Monate unsere Mitglieder informieren. Die Werbung in diesen Seiten wird ebenfalls von uns verwaltet.

Die Zeitschrift „Alpenrosen“ ist in folkloristischen Kreisen sehr verbreitet. Unsere Anliegen werden damit von über 10'000 Interessenten gelesen.

Die Gründung unserer Vereinigung erfolgte **ausserhalb des Jodlerverbandes**. Die Entstehung wurde zwar von den Verantwortlichen der Verbände begrüsst, in den Anfangsjahren war aber unser Verhältnis zu den Verbänden eher gespannt. Obwohl in unseren Statuten stand: „Der SJDV steht den Jodlerverbänden kräftig zu Seite, hilft mit, ihre Ideale und Bestrebungen zu fördern und zu verfechten“, sahen viele in uns einen Gegenpol zum EJV. Auch von Doppelspurigkeit war die Rede, man habe ja in den Verbänden auch eine Kategorie „Dirigenten“. Wir konzentrierten uns aber eher auf Aus- und Weiterbildung der Dirigenten auf Eidgenössischer Ebene. Man darf an dieser Stelle bemerken, dass auch viele Zentralpräsidenten uns kritisch gegenüberstanden. Unter Zentralpräsident Peter Portmann kam die Wende. Nach etlichen Diskussionen wurden wir mit den Statutenänderungen des EJV im Jahre 2001 als „**Fachkommission Jodeldirigenten**“ dem EJV angeschlossen, wobei der Präsident im erweiterten Zentralvorstand vertreten war. Dieser konnte zusätzlich an den Sitzungen „Fachkommission Jodelgesang“ ohne Stimmrecht teilnehmen und sich so informieren. Die erneuten Statutenänderungen des EJV im Jahre 2007 gliederte uns als vollwertiges Mitglied in die „**Fachkommission Jodelgesang**“ ein. Der Präsident der EJDKV oder ein anderes Vorstandsmitglied war hier mit Stimmrecht vertreten. Damit wurden die gesamten Anliegen des Jodelgesanges, inklusive Dirigenten, Komponisten, Textdichter in einer einzigen Kommission konzentriert. Wir waren im EJV gut vertreten und halfen tüchtig mit. Wir haben im Jubiläumsbuch „100 Jahre EJV“ die 100 Seiten der Komponisten und Textdichter verantwortungsvoll übernommen und selbst gestaltet. Seit der Statutenrevision 2018 des EJV ist unsere Vereinigung nicht mehr integriert. Da unsere Mitglieder aber fast ausnahmslos Mitglieder der Jodlerverbände sind, sind wir auf diese Art integriert.

Da nach der Auflösung der AKV die Komponisten „heimatlos“ geworden sind, wurde der Name unserer Vereinigung von „Eidg.Jodlerdirigenten-Vereinigung EJDV“ **im Jahre 2001 in „Eidg.Jodlerdirigenten- und Komponisten-Vereinigung EJDKV“** geändert. Die Mitgliederzahl stieg von etwa 100 ein Jahr nach der Gründung auf etwa 800, heute rund 600, die Hälfte davon sind „dirigierfähige“ Mitglieder. Die andere Hälfte setzt sich aus Jodlern und folkloreinteressierten Passivmitgliedern zusammen.

Wir haben eine eigene **Internetseite „www.ejdkv.ch“** seit dem Jahre 2000. Wir sind vor allem stolz auf unsere Seiten „**Komponisten-Lieder-Verlage**“. Hier sind bis jetzt fast 9000 Jodellieder und Naturjodel unter dem Namen des Komponisten aufgelistet. Auch die Porträts der Komponisten, zum Teil sehr ausführlich und mit Foto, sind hier zu finden. Die Meisten der über 500 uns bekannten Komponisten sind z.Z. ganz oder mindestens teilweise eingegeben. Wir nehmen uns aber auch den Textdichtern an. Hier geht es uns um Mundarttexte, die auch für Jodellieder bestimmt sind.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass das Geleistete unserer Vereinigung in den letzten 60 Jahren in den Jodlerreihen auf Anerkennung gestossen ist und wünsche der Eidg.Jodlerdirigenten- und Komponisten-Vereinigung sowie den Jodlerverbänden noch viele erspriessliche Jahre. Ich war und bin immer noch überzeugt, dass unser Jodeln, Alphornblasen, Fahنشwingen, Schwingen und Hornussen, also all das typisch Schweizerische, zur geistigen Landesverteidigung beiträgt, aber von unseren Politikern zu wenig als Solches wahrgenommen wird. Was auf gutem Boden wächst und mit Liebe gepflegt wird, kann nicht verwelken!

Ehrenpräsident EJDKV  
Titus von Arx, Les Giettes/Monthey VS  
Stand 2011 / ergänzt 2021